

Firmenarchive sind wertvolles Kulturgut

Autor(en): **Heim, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **73 (2000)**

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-325203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Firmenarchive sind wertvolles Kulturgut

Peter Heim

Unbeachtet und verstaubt liegen in Kellern und Estrichräumen unzähliger Fabrikliegenschaften stumme Zeugen der Geschichte unserer Region. Der Historische Verein des Kantons Solothurn bietet nun den Firmen an, ihre Archive zu entrümpeln und nutzbar zu machen. Damit will er dazu beitragen, einzigartiges historisches Quellenmaterial für die Erforschung der solothurnischen Wirtschafts-, Sozial- und Technikgeschichte sicherzustellen.

Spätestens mit dem Aufbruch ins Industriezeitalter ist die Wirtschaft zu einer geschichtsbildenden Kraft ersten Ranges geworden. Die Geschichtswissenschaft trägt dieser Tatsache seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert Rechnung. Damit gewann auch die Erkenntnis an Boden, dass die in den staatlichen und kommunalen Archiven verwahrten Quellenmaterialien für wirtschafts- und sozialgeschichtliche, unternehmens- und technikgeschichtliche Fragestellungen nicht ausreichen, sondern der Ergänzung durch Primärquellen aus der Wirtschaft selbst bedürfen.

Dementsprechend wurde zu Beginn unseres Jahrhunderts der Ruf nach speziellen Archiven der Wirtschaft laut, was schon nach kurzer Zeit zur Gründung der ersten Unternehmensarchive und auch regionaler Wirtschaftsarchive führte. In der Schweiz entstand im Jahre 1910 das *Schweizerische Wirtschaftsarchiv* mit Sitz in Basel, das mit seinen rund 500 Firmen- und Verbandsarchiven und zahlreichen Nachlässen von Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft eine wichtige Fundgrube für wirtschaftshistorisches Material darstellt.

Gemessen an der Zahl der in der Schweiz domizilierten Firmen wirkt dieser Fundus allerdings bescheiden, so dass die Forschung nach wie vor auf private Firmenarchive angewiesen bleibt.

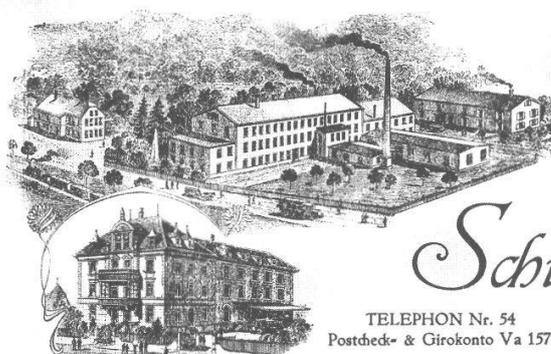
Bedrohtes Kulturgut

Solche Firmenarchive existieren vor allem in Grossunternehmen; in mittelständischen Betrieben fehlt es häufig an den personellen und räumlichen Voraussetzungen für eine fachgerechte Archivpflege. Meistens werden hier geschäftliche Akten nur solange aufbewahrt, wie es das Obligationenrecht vorschreibt, nämlich zehn Jahre. Darüber hinaus werden in der Regel bloss Einzelstücke aufgehoben, die sich vielleicht zur Illustration von Jubiläumsschriften eignen. Der Rest wird entweder periodisch dem Reisswolf übergeben oder landet bestenfalls in Kellern, Estrichen oder Speichern und ist damit dem Informationsbedarf wirtschaftlicher Praxis ebenso entzogen wie dem Forschungsinteresse der Wissenschaft.

Durch die Entwicklung der letzten Jahre hat sich die Szenerie drastisch verändert. Der gegenwärtige Strukturwandel beendet das Industriezeitalter und leitet über zur Dienstleistungs- und Informationsgesellschaft. Gerade auch im Kanton Solothurn verschwinden immer mehr Firmen und industrielle Arbeitsplätze. Dadurch droht auch das verloren zu gehen, was uns und den folgenden Generationen den Zugang zu einem wesentlichen Stück der eigenen Vergangenheit erschliessen kann – die noch erhaltenen Firmenarchive.

Solothurner Industriegeschichte kaum erforscht

Der Kanton Solothurn gehörte zu den am meisten industrialisierten Gebieten der Schweiz. Eine ganze Reihe von Grossfirmen mit Tausenden von Beschäftigten haben während über hundert Jahren die Geschichte ganzer Regionen geprägt: in Solothurn und im Leberberg Scintilla, Ascom und die grossen Uhrenfabriken, im Wasseramt und im Thal die Von Roll'schen Eisenwerke und die Papierfabrik Biberist, in Olten und im Niederamt die Schuhfabrik Bally und die Hauptwerkstätte der SBB, im Schwarzbubenland die Isola-Werke und die Metallwerke Dornach – um nur die allergrössten zu nennen. Über alle diese Firmen existieren bis heute nur vereinzelte dem aktuellen Forschungsstand entsprechende historische Untersuchungen.



BAUMWOLL-WEBEREI

Rohe, gebleichte und gefärbte Tücher
von 70 – 260 cm Breite



Schwarz & Cie., A.-G.

TELEPHON Nr. 54
Postcheck- & Girokonto Va 157

SOLOTHURN

GEGRÜNDET:
1858

Ei/ den 9. Mai 1927.

Herrn Kipfer - Bichsel, Tuchwaren, Grosshöchstten.

Soll

Senden Ihnen P.V. 1 Paket S.C. 909. 8337.

Abb. 1: Briefkopf der Baumwoll-Weberei Schwarz & Cie., Solothurn, im Gebrauch nachweisbar um 1927.

Bilder, Fotos, Aufzeichnungen, Protokolle, Kassabücher usw. können wertvolle Belege sein, wenn es darum geht, die geschichtliche Dimension einer Firma auszu-leuchten. Dazu müssen aber all diese Dokumente katalogisiert und schnell greifbar sein.



Abb. 2: Unbeachtet und verstaubt liegen in Kellern und Estrichräumen unzähliger Fabrikliegenschaften stumme Zeugen der Geschichte unseres Kantons.

Die Zeit zum Handeln ist gekommen!

Deshalb hat sich der Historische Verein des Kantons Solothurn zur Jahrtausendwende ein ehrgeiziges Ziel gesteckt:

Durch die Registrierung und Erschliessung der noch vorhandenen Archive der wichtigsten Firmen auf Kantonsgebiet möchte er die Grundlagen für die langfristige Bewahrung des wirtschaftlichen Kulturguts schaffen.

Für viele der Firmen, welche ihre Akten über die rechtlich vorgeschriebene Zeit hinaus aufbewahren möchten, stellt das Archiv ein latentes Problem dar: Es ist von untergeordneter Priorität, niemand hat Zeit dafür, spezifisches Fachwissen fehlt vielleicht auch, aufbewahrt wird meist zu viel, und wenn man etwas sucht, findet man nichts. Dazu kommt noch, dass die meisten Papiere, die zwischen etwa 1850 und der Gegenwart hergestellt wurden, stark säurehaltig sind und sich mit der Zeit selbst zersetzen.



Abb. 3: Fachleute am Werk:
Das vom Historischen Verein
angebotene Dienstleistungs-
paket ist in Zusammenarbeit
mit dem Historiker und
Archiv-Spezialisten Andreas
Steigmeier (links) entstanden.

Ein Angebot im Interesse der Wirtschaft

Der Historische Verein des Kantons Solothurn hat in Zusammenarbeit mit dem Historiker Andreas Steigmeier, der auf die Beratung und Erschliessung von Firmenarchiven spezialisiert ist, ein Dienstleistungspaket für Firmenarchive entwickelt. Dieses Lösungsangebot umfasst:

- Beurteilung des Archivs bezüglich Sicherheit, Einrichtung, Temperatur und Luftfeuchtigkeit,
- Bewertung der Aufbewahrungswürdigkeit anhand eines Kriterienrasters,
- Erstellung eines auf die Firmenstruktur zugeschnittenen Klassifikations-Schemas,
- Beschaffung alterungsbeständiger Archivbehältnisse (ISO 9706), dank denen sich der Zersetzungsprozess des säurehaltigen Papiers verlangsamt,
- Erschliessung der aufbewahrungswürdigen Bestände mittels eines Verzeichnisses in Standardsoftware,
- Vernichtung mehrfach vorhandener oder nicht aufbewahrungswürdiger Bestände.

Nutzen eines fachgerecht erschlossenen Archivs

- *Zeitgewinn:* Dank einfach bedienbarem Verzeichnis wird der Transfer von der Registratur ins Archiv nicht jedesmal von neuem zum Ordnungsproblem. Volltext-Suche ermöglicht rasches Finden. Dank beliebiger Ergänzenbarkeit passt sich der Archivplan der sich verändernden Organisationsstruktur des Unternehmens an.
- *Wertgewinn:* Das erschlossene Archiv liefert Material für Öffentlichkeitsarbeit und Marketing und stärkt die Unternehmenskultur, indem es Werte überliefert; es gibt Auskunft über die Faktoren ver-

schiedener Entwicklungen und kann damit die interne Akzeptanz des Unternehmens verbessern; es dient als Auskunftsstelle zur Wissensvermittlung über die Geschichte eines Produkts, eines Marktes usw., kann juristische Beweismittel liefern und damit Geld sparen, und schliesslich dient es der wissenschaftlichen Forschung.

- *Platzgewinn*: Indem das Unnötige ausgesondert und alles dicht verpackt wird, macht das erschlossene Archiv viel Platz frei, oft bis zu 40 Prozent.
- *Sicherheitsgewinn*: Ein klar definierter Kriterienraster sorgt dafür, dass das Richtige aufbewahrt wird. Ein geordnetes Archiv ist weniger gefährdet, das Opfer falscher Wegwerfentscheide zu werden, zum Beispiel beim Platzschaffen oder beim Umzug. Säurefreie Spezialbehältnisse und eine korrekte Lagerung verlangsamen den Papierzerfall.

Leistungsausweis und Patronatskomitee

Das vom Historischen Verein vermittelte Dienstleistungspaket wurde im Lauf des Jahres 1998 bei der Erschliessung von zwei solothurnischen Firmenarchiven – Bally Band AG, Schönenwerd, und R. Nussbaum AG, Olten – getestet und optimiert.

Kürzlich wurde das Archiv einer der ältesten Traditionsfirmen auf dem Platz Olten, der Giroud Olma AG, bearbeitet. Der Inhaber der Firma hat das fertig erschlossene Archiv dem Projekt Firmenarchive des Historischen Vereins geschenkweise überlassen, wofür wir ihm unsere verbindlichsten Dank aussprechen. Gleichzeitig dehnt das Projekt seine Aktivitäten auch auf die übrigen Regionen des Kantons aus und stösst dabei ebenfalls auf ein erfreuliches Interesse.

Eine ganze Reihe prominenter Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur und Politik begrüsst das Projekt und unterstützt es ideell: *Prof. Dr. Urs Altermatt, Seminar für Zeitgeschichte, Universität Fribourg; Peter Bally, Unternehmer, Bally Band AG, Schönenwerd; Boris Banga, Stadtpräsident und Nationalrat, Grenchen; Rolf Büttiker, Ständerat, Wolfwil; Othmar Eigensatz, Direktor Spirig AG, Kappel; Dr. Peter Frey, Präsident des Historischen Vereins des Kantons Solothurn, Langendorf; Ruth Gisi, Regierungsrätin, Hochwald; Ruth Grossenbacher, alt Nationalrätin, Niedererlinsbach; Prof. Dr. Wilhelm Kufferath, Kunstschaffender, Universitätsprofessor, Unternehmer, Trimbach; Ernst Leuenberger, Ständerat, Solothurn; Dr. Hansrudolf Meyer, Direktor der Solothurnischen Handelskammer, Solothurn; Fritz Schneider, alt Regierungsrat, Solothurn; Philipp Schumacher, alt Stadtpräsident, Olten; Rosemarie Simmen, alt Ständerätin, Solothurn; Dr. Otto Stich, alt Bundesrat, Dornach; Dr. Thomas Wallner, Regierungsrat, Oberdorf.*



Abb. 4: Eine saubere Sache: das Archiv der Bally Band AG, Schönenwerd, nach seiner Reorganisation im Frühjahr 1998. Es umfasst Bestände von der Gründung der Traditionsfirma im Jahre 1814 bis heute, die jetzt jederzeit griffbereit sind.

Vertraulichkeit

Die mit der Erschliessung befassten Personen sind vertraglich zu strikter Diskretion verpflichtet. Befürchtungen, dass Dokumente aus dem Archiv gegen den Willen der betreffenden Firmen an Dritte weitergereicht werden, sind unbegründet.

Das Archiv und das erstellte Verzeichnis bleiben selbstverständlich Eigentum der Firma. Ob das Verzeichnis und die Bestände selbst zu Forschungszwecken auch von Externen eingesehen werden können, liegt im Ermessen der jeweiligen Firma.

Finanzierung

Mit seinem Dienstleistungspaket unterbreitet der Historische Verein ein Angebot, aus dem die angesprochenen Firmen direkt Nutzen ziehen. Das Projekt soll sich in finanzieller Hinsicht so weit als möglich selbst tragen. Firmen, die zu einer Erschliessung ihres Archivs bereit sind, lassen sich eine Offerte unterbreiten und erteilen danach einen Erschliessungsauftrag. Der Historische Verein stellt sicher, dass die zielstrebige Erschliessung durch Fachleute dank einem kostenbewussten Konzept letztlich eher billiger ist, als wenn eine Firma hierzu eigenes Personal einsetzen würde.

Um auch Archive nicht mehr existierender Firmen zu erschliessen und notfalls auch zu lagern, sucht der Historische Verein von Fall zu Fall nach geeigneten finanziellen und örtlichen Lösungen.

Es gibt viel zu tun

Als nächstes ist das Archiv der Bally Schuhfabriken in Schönenwerd an der Reihe, wohl eines der grössten und wichtigsten Firmenarchive der Schweiz. Auch zu anderen Regionen des Kantons sind bereits Beziehungen geknüpft. Bis das reichhaltige Material aufgearbeitet ist, bleibt allerdings noch ein gehöriges Stück Arbeit zu leisten.

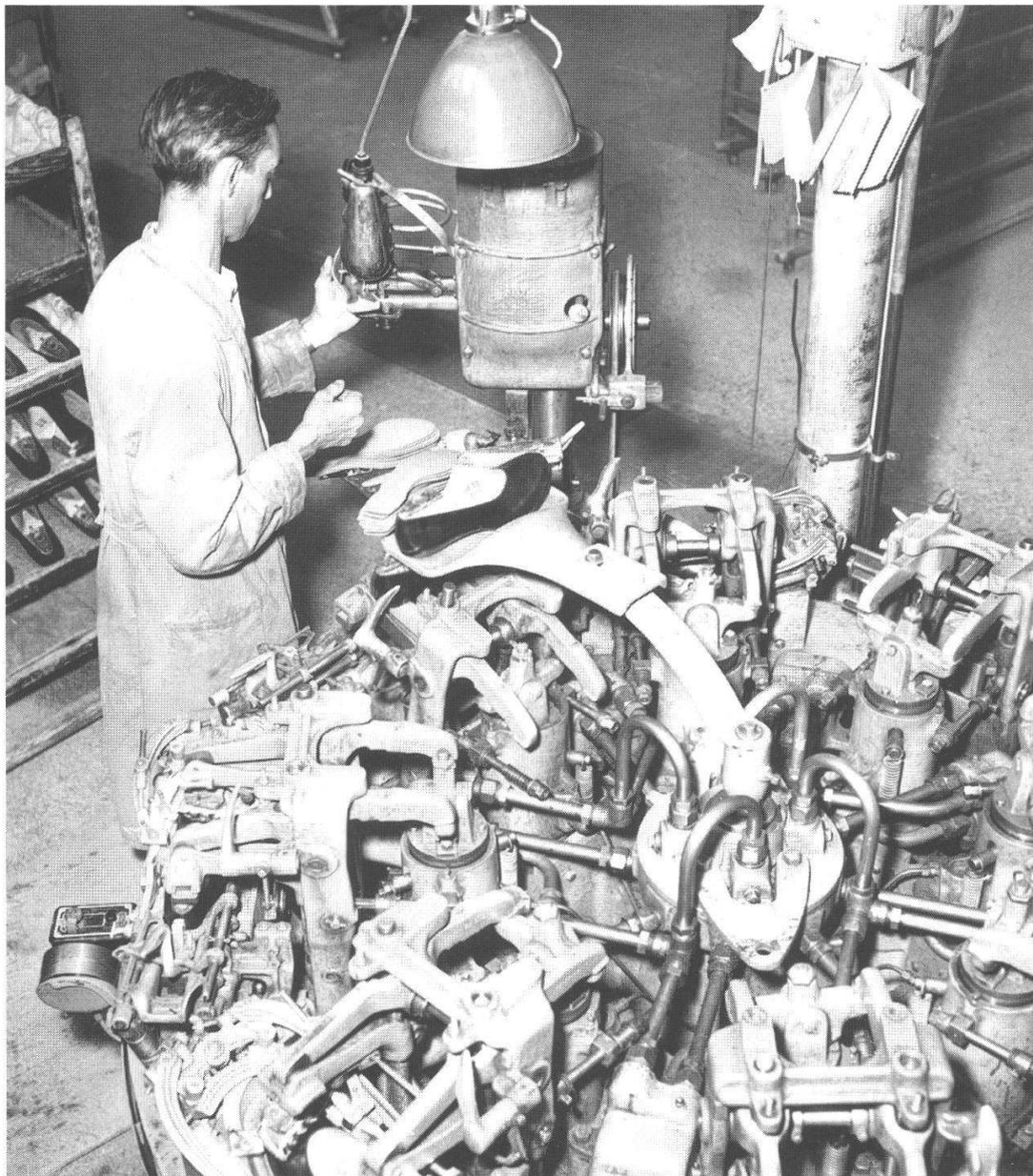


Abb. 5: Undatierte Aufnahme der Schuhfabrik Strub, Glutz & Cie., Olten (um 1960?).

